

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 173.

Halle, Donnerstag den 27. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 25. Juli.** Nach der ursprünglichen Bestimmung sollte der Oberst v. Manteuffel mit Sr. Majestät in München zusammentreffen, um dort Mittheilungen über die Erfolge seiner Sendung zu machen. Da jedoch in Folge des Besuchs des Königs von Portugal und dessen Bruders, die Reise Sr. Majestät um 3 Tage verzögert worden ist, so kehrte der Oberst v. Manteuffel heute früh mit den Wien-Berliner Schnellzuge zurück. Der Oberst begab sich im Laufe des Vormittags sofort zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem Könige und zu einer Besprechung mit dem Minister-Präsidenten. Wie man erfährt, bringt er die Nachricht mit, daß von Oesterreich die von Russland in der Rückantwort gemachten Propositionen den Höfen Englands und Frankreichs, wie schon früher berichtet, mitgetheilt worden sind. Diese Mittheilung ist begleitet von einer Note Oesterreichs, in welcher den Westmächten dringend empfohlen wird, die Vorschläge Russlands anzunehmen. — Bisher fehlte es immer noch an der Ratification der General-Vollvereins-Beschlüsse Seitens der Thüringischen Staaten. Nachdem diese nun eingegangen ist, so ist die Ratification von sämtlichen Vollvereins-Regierungen vollzogen worden. Es wird jetzt preussischerseits von diesem Faktum den Regierungen des Vollvereins Mittheilung gemacht werden. — Die königlichen Gäste aus Portugal, welche den Wunsch geäußert, Charlottenburg kennen zu lernen, von dem sie schon Vieles in ihrem Vaterlande gehört, besuchten gestern Abend um 6 Uhr in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm diesen Ort, und nahmen daselbst das königliche Schloß und den Garten in Augenschein. — Auf der Reise, welche der König und die Königin nach München zum Besuche der dortigen Industrie-Ausstellung und des königlich bayerischen Hofes am Mittwoch antreten werden, werden Ihre Majestäten bis Jüterbog von dem Minister-Präsidenten begleitet werden, welcher auf einige Tage von Jüterbog aus auf seine Güter in der Gegend geht wird. — Heute Mittag begab sich der Minister-Präsident nach Potsdam und hielt daselbst Sr. Majestät Vortrag, worauf er an dem zu Ehren des Königs von Portugal veranstalteten Gala-Diner Theil nahm. — Nach Briefen aus München sollen die Einrichtungen, welche zur Aufnahme von Industrie-Erzeugnissen in dem Glas-Palaste getroffen worden sind, Manches zu wünschen übrig lassen. So tadelt man es sehr, daß die Erfahrungen, welche 1844 bei der Berliner Ausstellung gemacht worden sind, nicht benutzt wurden. — Heute haben wir den wärmsten Tag im Jahre. Die Hitze hat das höchste Maas erreicht. Das Thermometer zählt im Schatten 27 Grad Reaumur.

**Berlin, d. 25. Juli.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Bergrath und Bergamts-Direktor A. D., Thurnau-Gel zu Zarnowitz, den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehrenkreuz zu verleihen. — Die Oberlehrer an der Klosterschule zu Roschleben, Dr. Johann Karl Gottwerth Schmidt und Dr. Karl Friedrich Sichel sind zu Professoren ernannt worden.

Der für die Kavallerie und Artillerie angeordnete Pferdeankauf kann nur als eine Vorbereitung zur Mobilmachung angesehen werden, die sich bei diesen Truppentheilen um so mehr als notwendig erweist, weil die vollständige kriegsmäßige Ausrüstung derselben einen ungleich längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, als bei der Infanterie. Die „N. Pr. Z.“ giebt über die angeordnete Maßregel folgende Auskunft. Auf Anordnung der betreffenden Stelle wird eine Etatsveränderung resp. Etatsvermehrung der beiden Waffen Artillerie und Kavallerie stattfinden, und zwar um, wenn die Mobilmachung der preussischen Armee beschloßen werden sollte, dieselbe zu erleichtern. Die Etats für diese beiden Waffen sind dahin verändert worden, daß bei der Artillerie eine Verdoppelung der bespannten Geschütze, bei den Linien-Kao-Regimentern aber eine Erhöhung (um 30 und einige Mann und Pferde per Regiment) bis zur etatsmäßigen Stärke eintreten wird. Der Gesamtbetrag der klassifizierten Einkommensteuer betrug für den ganzen preussischen Staat im Jahre 1853 2 Millionen

609,634 Thlr. Da gesetzlich 3 pCt. des Einkommens von jedem Steuerpflichtigen erhoben werden, so stellt die veranlagte Steuersumme mit 3 pCt. zum Capital erhoben, das Gesamt-Capital aller Besteueren dar, also ein Capital von 86 Mill. 987,800 Thlr. Die Zahl der Besteueren betrug 1853 44,407. Auf jeden Besteueren kommt mithin durchschnittlich ein Einkommen von 1960 Thlr., und bei 16 Mill. 869,786 Einwohnern kommt durchschnittlich auf 380 Menschen eine zur Einkommensteuer veranlagte Person. In den wohlhabenderen Landestheilen wird dieser Durchschnitt bedeutend überfliegen. So hat die Stadt Berlin auf 52 Einwohner je einen mit einem Einkommen von 2094 Thlr., der Regierungsbezirk Straßund auf 218 Einwohner einen mit 2165 Thlr., der Regierungsbezirk Münster auf 239 Einwohner einen mit 2630 Thlr., der Regierungsbezirk Köln auf 243 Einwohner einen mit 1888 Thlr., der Regierungsbezirk Düsseldorf auf 308 Einwohner je einen mit 2060 Thlr. jährlichem Einkommen. Am wenigsten Wohlhabende hat nach dieser Berechnung der Regierungsbezirk Gumbinnen, es kommt erst auf 1070 Einwohner einer mit einem durchschnittlichen Einkommen von 1504 Thlr. In Halle betrug die Gesamtsumme 24,814, auf den Kopf 0,71 Thlr., in der ganzen Monarchie 0,16 Thlr.

**München, d. 22. Juli.** Der König von Würtemberg ist gestern Abends hier eingetroffen und hat heute bereits die Industrie-Ausstellung besucht. — Die Zahl der Besucher der Industrie-Ausstellung erhält sich fortwährend über 1000 täglich und wird in den nächsten Tagen, wenn der verminderte Eintrittspreis in Geltung tritt, eine bedeutende Steigerung erfahren. Schon jetzt zeigen die verschiedenen Sprachen, die man im Ausstellungsgebäude hört, in welchen Kreisen die Industrie, wie auch die damit in Verbindung gebrachte Kunstausstellung Interesse erregt hat. — Unter den gegenwärtig in München anwesenden bedeutenden Notabilitäten der Kunst befinden sich auch die Herren Kapellmeister Spohr von Kassel, Lindpaintner von Stuttgart, der Pianist Moscheles u. s. w.

## Frankreich.

**Paris, d. 23. Juli.** Durch kaiserliches Dekret sind für die Kosten der Feier des 15. August 320,000 Frs. angewiesen worden. Nach der „Patrie“ werden schon an verschiedenen Punkten von Paris Vorkehrungen für das Fest getroffen. Auf dem Marsfelde wird die Schlacht von Silistria vorgestellt werden, und vier Ballons mit den Namen Frankreich, England, Türkei und Oesterreich werden aufsteigen. Vor dem Gebäude des gesetzgebenden Körpers und an der Rhon-Barriere wird man prächtige Feuerwerke abbrennen; außerdem finden militärische Spiele, Gratis-Vorstellungen in allen Theatern, großartige Illuminationen u. s. w. Statt. Unter die Armen werden 80,000 Frs. vertheilt. — Nach dem „Bulletin de Paris“ wird die Errichtung einer ungeheuren Rennbahn beabsichtigt, deren Plan der Kaiser angeblich schon genehmigt hat. Sie wird in der prächtigen Ebene zwischen dem Waldchen von Boulogne, der Seine, der Abtei von Longchamps und dem Dorfe Saint James liegen, überall mit Rasen belegt und mit Mauern umschlossen sein. Auf den Tribünen werden 40,000 und auf den Bänken weitere 300,000 Zuschauer Platz haben. Auch die Nationalfeste sollen hier gehalten werden. — Die Polizei hat kürzlich zu Granville (bei Paris) eine Menge verbottener Schriften weggenommen, die angeblich ein Schiff von Jersey mitgebracht hatte. — In den letzten Tagen haben wieder viele Versammlungen in Paris und der Provinz Statt gefunden. Hier wurden allein 82 Personen eingezogen, unter denen sich die Maitresse des bekannten Dichters Felix Pyat befindet. Es scheint, daß es sich um eine große Verschwörung zum Umsturz der December-Regierung handelt. Herr Pietri behauptet zum wenigsten, daß man die Anwesenheit des Kaisers in Biaritz habe benutzen wollen, um dessen Regierung ein Ende zu machen. — Heute ist fast ganz Paris auf dem Lande, um Schutz zu suchen gegen die große Hitze, die wir seit drei Tagen haben. — Der Geschäftsverkehr liegt nach wie vor in ganz Frank-

reich darnieder. Sehr viele Fabriken stehen still, und nur diejenigen Arbeiter, welche beim Baufache beschäftigt sind, verdienen ihren Lebensunterhalt. Am meisten leidet durch die gegenwärtige Krisis das Exportations-Geschäft. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß die Arbeiter anfangen, unzufrieden zu werden. Seit dem Revolutions-Jahre sind die Lebensmittel bedeutend im Preise gestiegen; die Wohnungen, welche damals gar keinen Werth hatten, sind jetzt beinahe doppelt so theuer, die Steuern größer geworden. Das Kilogramm Brod, das damals ungefähr 22 bis 26 Cts. kostete, wird heute mit 40 Cts. bezahlt; das Rire Wein kostet 16 Cts. Soust statt 10 C.; das Pfund des gewöhnlichen Fleisches 18 statt 10 bis 11 Sous. Die übrigen Lebensbedürfnisse sind im nämlichen Verhältnisse gestiegen, während der Arbeitslohn derselbe geblieben ist. Die Ausichten auf eine gute Ernte haben sich in den letzten Tagen besser gestaltet. Man muß hoffen, daß dieselben in Erfüllung gehen, denn ein zweites Mißjahr könnte eine Revolution im Gefolge führen. — Die Mutter Ledru-Rollin's ist vorgestern dahier gestorben. Heute fand das Leichenbegängnis Statt. Die Polizei hatte schon gestern den Journalen verboten, darauf aufmerksam zu machen. Heute sind sie förmlich eingeladen worden, keine überflüssigen Einzelheiten über das Begräbniß mitzutheilen. — Der Justizminister hat den Präfekten, und namentlich denen der südlichen Departements eingeschärft, mit verdoppelter Aufmerksamkeit alle politischen Flüchtlinge zu überwachen.

### Italien.

Ueber den Zustand in Parma meldet eine Depesche aus Verona, 23. d. M., daß keine fernere beunruhigende Anzeige vorliegt. In Piacenza herrschte vollkommene Ruhe. Die Empörung brach am 22. d. M. früh 9 Uhr aus, um 10 Uhr war das Militair Meister an allen Punkten. Wie es scheint, wurde nach 10 Uhr ein neuer verzweifelter Versuch gemacht, der um 1 Uhr mit Geschützen Anwendung niedergehalten werden mußte. Die Citadelle wurde von den k. k. Truppen besetzt, welche zur Vorbeugung jeder Eventualität einige Verstärkungen erhalten haben. Vom 3. Bataillon Kaiserjäger wurden Hauptmann Stefanelli und 5 Jäger verwundet.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Wiener „Presse“ meldet unterm 24. d.: Herr v. Mantuffel ist heute nach Berlin abgegangen, und wie man sagt, mit dem Erfolge seiner Mission nicht sonderlich zufrieden. Seine Hauptaufgabe war, eine Bevormordung der russischen Anträge bei den Westmächten zu erzielen. Diese Bevormordung hat nicht stattgefunden. Auch ist die russische Aeußerung nicht mittelst einer Collectiönote, wie man von einigen Seiten behauptete, sondern blos mittelst einer österreichischen Note den Westmächten einfach zur Kenntniß gebracht worden. Die Instruktionen für die Conferenz sind zwar noch nicht hier angelangt, ihr Inhalt läßt sich jedoch nach der erhöhten Bescheinigung, mit welcher die Kruppensendungen in den letzten Tagen nach der Diffe stattfinden, mit aller Sicherheit voraussehen.

### Kriegsschauplatz im Orient.

Einer Privatmittheilung aus Bukarest vom 15. d. M. zufolge hätte General Dannenberg mit dem türkischen Befehlshaber in Giurgewo am 10. einen viertägigen Waffenstillstand abgeschlossen, nach dessen Ablaufe man nun täglich einer Schlacht entgegensteht. Die Stärke der russischen Armee wird auf 60,000 bis 70,000, der türkischen auf 50,000 Mann angegeben.

Nach telegraphischen Berichten vom Kriegsschauplatz war am 21. in Bukarest das Gerücht verbreitet, Fürst Gortschakoff habe am 20. den Befehl aus St. Petersburg erhalten, Giurgewo mit Sturm zu nehmen, und werde am 22. Juli zur Ausführung dieses Befehls schreiten. Wirklich wurden am 21. Ordres ertheilt, die auf ähnliche Entschlüsse hindeuten. Die Türken bauen mittlerweile mit Anwendung aller Kräfte Tag und Nacht Schanzen in der Umgebung Giurgewos, und scheinen einem Angriffe der Russen getroßt entgegenzusehen. Die Stadt Giurgewo ist verödet. Der Verlust, den die Russen in den kleinen Gefechten vom 16. bis 20. erlitten haben, wird von ihnen mit 300 Todten angegeben. Die Verluste der Türken waren nicht minder bedeutend. Auf allen Punkten, wo egyptische Truppen in das Gefecht kamen, kämpften dieselben mit außerordentlicher Bravour.

Aus Orsova, d. 21. Juli, wird der „Presse“ telegraphirt: Die türkischen Truppen haben am 21. ihre Stellung bei Giurgewo verlassen, und sollen nach Berichten aus dem türkischen Lager die Absicht haben, sich Bukarests bemächtigen zu wollen. Truppen der Westmächte waren an jenem Tage noch nicht in Rußland eingetroffen, man erwartete aber stündlich englische Pioniere, um bei Rußland eine Schiffsbrücke zu schlagen. Fürst Gortschakoff, welcher der Meinung zu sein scheint, daß bereits englische und französische Truppen auf wallachischem Boden stehen, bewegt sich mit zwei Armeekorps und 160 Geschützen gegen die Donau.

Berichte aus Schumla vom 12. Juli melden, daß daselbst an diesem Tage höchstens noch 8000 Mann Truppen sich befinden; die übrigen waren auf dem Marsch in mehreren Kolonnen gegen die Donau und in die Dobrudscha. Mehrere hunderte mit Getreide beladene Wägen folgen der Armee in die Dobrudscha, um die von den Russen geplünderte Bevölkerung mit dem Getreide zu versehen. Die Russen haben alle Vorräthe an Getreide, das Vieh und die Pferde der Bauern bei ihrem Abzuge mitgenommen. Die Festung Silistria wird mit großem Aufwande in noch besseren Verteidigungsstand gesetzt. Giritli Pascha hat mit seinen Truppen am 9. Juli ein Heerlager auf den Anhöhen bei Silistria bezogen.

Nach einem Briefe der „Patrie“ aus Warna vom 9. Juli weissten die Truppen noch immer in ihren Lagern auf den Hochterrassen,

anderthalb Wegstunden von der Festung, wo sie von der starken Hitze, die endlich begonnen, wenig zu leiden hatten und sich eines trefflichen Gesundheitszustandes erfreuten. Dmer Pascha war mit dem Oberstlieutenant Halik und zwei anderen österreichischen Offizieren im Lager angekommen. Am Tage nach Abgang des Briefes (10. Juli) wurden sie in Warna zu Verhandlungen mit den Generalen der allirten Truppen erwartet.

Vom schwarzen Meere. Man meldet der „Desferr. Corr.“ aus Dreffa, 14. Juli: Gestern am Geburtstage der Kaiserin von Rußland erschienen frühzeitig drei englische Dampfer, von denen einer die französische und zwei die englische Flagge trugen, und näherten sich beinahe auf Kanonenschußweite den Strandbatterien ohne das Parlamentärzeichen aufzubissen. Gegen neun Uhr Vormittags entfernten sie sich wieder in südlicher Richtung, und kaum hatten sie um das Kap Langeron gebogen, als die Stadt durch eine heftige Kanonade aufgeschreckt wurde. Die Dampfer legten unweit des Chutors Cortazzi bei und beschossen und vernichteten auch die zur Bergung der gestrandeten Fregatte „Tiger“ aufgestellten Maschinen, wozu sie an 1000 Schüsse aus ihrem Parzhans abfeuerten. Da ursprünglich die Dampfer ganz nahe beim Ufer waren, so eröffneten auf dieselben eine russische leichte Feldbatterie und die zum Schutze des Brades aufgestellten vier ehernen auf der Esplanade ohne Montierung liegenden Geschützen, ein ziemlich wirksames Feuer, was indessen zur Folge hatte, daß die Dampfer eine größere Distanz nahmen, aus welcher sie, ohne von den russischen Kugeln belästigt zu werden, das begonnene Zerbrüchwerk mit ihrem weit tragenden Geschütze vollenden konnten. Auf russischer Seite wurden 1 Mann und 3 Artilleriepferde verwundet. Gegen Abend gewannen die feindlichen Schiffe die hohe See und die Feier des Tages wurde mit einem Festballe beschlossen, welchen die hiesige Gemeinde den Civil- und Militärautoritäten gab und welchem auch die meisten fremden Konsuln beiwohnten.

Eine Correspondenz aus Konstantinopel im Journal de l'Empire erzählt, daß der Admiral Hamelin 30 große Kähne, mit denen auf einmal 4000 Mann transportirt werden können, anfertigen ließ. Sie würden wahrscheinlich für die Donaumündungen gebraucht werden. Briefe aus Warna sprechen wiederholt von einem großartigen Belagerungsmaterial, welches dort successive aus Konstantinopel angekommen und vermöge seines Umfangs gegen Sebastopol bestimmt zu sein scheint. Ueber die Art des Angriffs gegen Sebastopol thut man sehr geheimnißvoll, und nur von den englischen Marineoffizieren hört man die Ansicht äußern, daß zu einer etwaigen Landung die Küste des Cap Tarhan am geeignetsten wäre, da sie dort nirgends Befestigungen oder sonstige Hindernisse vorfänden.

Asiatischer Kriegshauptlag. Der „Moniteur“ vom 23. Juli läßt sich aus Karss schreiben: Die zu Schamyl geschickten Emirs sind zurückgekehrt. Sie versichern, daß der Tscherkessen-Kührer bedeutende Streitkräfte in Schach hält. Er hat sich mehrerer im Gebirge zwischen Derbent und Kuban gelegenen Dertlichkeiten bemächtigt. Viele muslimännische Liebräuler kommen ins Lager der Türken. Man versichert, daß die russische Regierung ihren Generalen in Tiflis zu wissen gethan hat, daß es ihr nicht möglich sei, ihnen Verstärkungen zu schicken, und daß sie sich auf der Defensiv halten sollten.

Eine aus Warna in Konstantinopel eingetroffene Correspondenz meldet die Rückkehr mehrerer zu Schamyl's Hülfe abgesendeter englischer Offiziere. Der Emir hat ihnen direkten Beistand ziemlich kalt abgelehnt und unter Anderm erklärt, daß er den Kampf gegen die Moskows besser zu leiten verstehe, als desselben unerfahrene Europäer; sein langjähriger, an glänzenden Waffenthaten reicher Widerstand gegen den Gzar sei hinlänglicher Beweis dafür. Er setze auch nicht ihr fremdes Interesse, sondern für die Unabhängigkeit seines Volks. Wollte man ihn hierbei mit Munition und Waffen unterstützen, so sei er zum größten Dank bereit, doch aber immer nur zu solchem Danke, der mit dem von den Tscherkessen verforderten Prinzip im Einklang stehe; denn man habe die Schwerter nicht aus der Scheide ziehen lassen, um sie dann wieder einzusetzen, wenn Abendlund und Gzar wieder Frieden geschlossen, sondern um so lange zu sechten, bis Kuban und Kuman Grenzflüsse tscherkessischer Unabhängigkeit geworden.

Griechische Angelegenheiten. Der Zustand in Thessalien ist gedämpft, einige im Dympos noch herumirrende Schaaren suchen den kleinen Krieg auf eigene Hand fortzusetzen. Die Beendigung des großen wird durch einen Tagesbefehl des letzten Führers, Hadschi Petros, bezeichnet. Dieser in der „Fr. Z.“ vollständig mitgetheilte Tagesbefehl ruft den inlurrectionellen Kriegern die Geschichte des Hellenischen Unabhängigkeitskampfes in Erinnerung, geht dann zur Gegenwart über, in welche die beiden großen Seemächte eingriffen, und schließt mit folgender Apokalypse:

„Kameraden! Ihr habt allen den Widerwärtigkeiten Trost geboten, ihr habt geschworen, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis das Vaterland frei sein würde, ihr hattet das Vertrauen, daß die Gerechtigkeit doch endlich eure Rechte anerkennen, euren heiligen Kampf das gerechte eob sollen wurde. Die Uebermacht des Feindes, Ratt euren Mut zu brechen, erhob ihn zu einem Selbstvertrauen, welches uns den Sieg ver sprach. Der Verrath hat vermocht, was die Macht des Feindes nicht vermochte; die zwei festen Stellungen, welche die Hauptflüge des Verraths dem Feinde übergeben und von allen Seiten wurde unsere Armee angegriffen. Ihr habt als Helden gekämpft, aber die Stellung bei Galambata war nicht mehr haltbar. Ich habe den Rückzug beschloßen, nachdem der Sieg unmöglich geworden; der Feind hat euren Heldenmuth anerkant und dem Rückzuge keine Hindernisse in den Weg gelegt. Kameraden Thessaliens, Karafas, des Jindus und Dympos! Ein fernerer Kampf nicht gegen den Feind, sondern gegen die Widerwärtigkeiten, die uns von allen Seiten umgeben, gegen eine erbarmungslose unwürdige Politik, kann nicht mehr fortgeführt werden; unnütz würde euer theures Blut fließen. Treten wir aus dem Kampfe mit dem Bewußtsein, unsre Pflicht







**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 21. bis 25. Juli.

**Kronprinz:** Hr. Consul u. Director Klügmann m. Eöhnen a. Lübeck. Hr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg-Wigenburg a. Wigenburg. Die Hrn. Kauf. Morgenstern a. Magdeburg, Plump a. Bremen, Spag a. Düsseldorf, Klep a. Bremen.

**Stadt Zürich:** Hr. Oberkell. v. Nonenitz a. Berlin. Hr. Pred. Engelmann m. Gem. a. Hamburg. Hr. Rent. v. Naundorf a. München. Hr. Arzt Dr. Woltermann a. Jilmennau. Hr. Gemmerz-Rath Heynguth m. Gem. a. Gertha. Hr. Fabrik. Heidenreich a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Starke a. Werane, Fiesler a. Poyzheim, Döflis a. Hamburg.

**Goldner Ring:** Frau Geh. Rätin Reiche u. Hr. Gutsbes. Reiche a. Anclam. Die Hrn. Sm. theol. Paronitz a. Kötha, Früh a. Leipzig. Frau Amtsrätin Meyer a. Meitin. Hr. Anm. Schöller m. Gem. a. Bismarck. Hr. Gutsbes. Dr. Bauer a. Adendorf. Hr. Kaufm. Rieckmann a. Würzburg. Hr. Fabrik. Vielhaber a. Hamburg.

**Englischer Hof:** Hr. Gummiwaaren-Fabrik. Kempler a. Erfurt. Hr. Maurermeister Wille m. Frau a. Stettin. Hr. Partik. v. Millerbed a. Karlsruhe. Hr. Genier Thomas m. Diener a. London. Hr. Gemmerz-Rath v. Kircher a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Fuchs u. Weisel a. Berlin, Gerhardt a. Leipzig.

**Goldner Löwe:** Hr. Pastor Zimmer a. Minden. Hr. Rentier Kube a. Braunschweig. Hr. Buchhalter Schmidt a. Magdeburg. Hr. Koch Berger a. Berlin. Hr. Stud. Schmel a. Heidelberg. Hr. Defon. Wegner a. Wangen leben.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Bergener a. Breslau, Erdmann a. Burchardshain in Sachsen. Hr. Pastor Kade a. Weisenborn b. Zeitz. Hr. Gutsbes. Henning a. Altenburg. Hr. Rent. Henning a. Naumburg. Hr. Defon. Amm. Kabe a. Döben. Die Hrn. Kauf. Franke a. Kemscheid, Rüdner a. Elberfeld.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Fischer a. Wegelad, Jochim a. Bremen, William a. Orleans, Lehmann a. Burghausen.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Parik. Mauserdt a. Zellow. Hr. Pastor Perthes a. Hamburg. Hr. Arzt Weisenborn a. München. Hr. Fabrikbes. Kreschmar a. Buidau. Hr. Lehrer Schwarz a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Minzberg a. Stettin, Pfleger a. Schweden, Henschel a. Petersburg.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Dr. med. Rinne a. Siebe. Hr. Consul Goldammer a. Stettin. Frau Ministerial-Rätin Weitzner m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Deetzner m. Fam. u. Spina m. Frau a. Bremen, Bassinger a. Mainz.

**Meteorologische Beobachtungen.**

25. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	306.32 Bar. L.	304.41 Bar. L.	303.86 Bar. L.	304.63 Bar. L.
Dampfdruck	6.9 Bar. L.	5.19 Bar. L.	7.23 Bar. L.	6.37 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	14 pCt.	36 pCt.	73 pCt.	63 pCt.
Luftwärme	+ 4 G. Rm.	+ 23.3 G. Rm.	+ 19.4 G. Rm.	+ 20.4 G. Rm.

Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

Künftigen Montag den 31. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr soll in dem Gasthose zu Cuxretha eine Quantität Roggen, Gerste und Hafer auf dem Halme öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gerichtlich versteigert werden.

Gönnern, den 22. Juli 1854.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.

**Hausverkauf.**

Veränderungshalber ist das Haus Steinweg Nr. 1697, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hofraum, Stallung und sehr gutes Brunnenwasser, aus freier Hand zu verkaufen.

**Oekonomische Auction.**

Sonnabend den 29. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im Hotel „zum goldenen Ring“ alhier: ein starkes großes Pferd, Wallach, 7 Jahr alt; ferner: eine fast noch neue Säemaschine meistbietend versteigert werden.

J. G. Brandt,  
Auct.-Commissarius u. ger. Taxator.

Künftigen Montag, den 31. h., Vormittags 11 Uhr, will ich eine Partie Karben, circa 3/4 Ader, auf dem Siele meistbietend verkaufen. Sicherer bei Brehna, d. 25. Juli 1854.  
Gerpessell, Gutsbesitzer.

**Nitterguts-Verpachtung oder Verkauf.**

Ein Nittergut an der Eisenbahn zwischen Cöthen und Leipzig, 260 M. Morgen durchgängig Rübenboden, welches Joh. 1855 pachtlos wird, soll anderweit verpachtet oder verkauft werden. Anfragen werden franco unter A. B. poste restante Leipzig erbeten.

Zwei freundlich ausmeublirte Stuben ohne der Post sind an zwei einzelne Herren sofort zu vermieten Kägenplan Nr. 212.

**Offene Stellen.**

Ein Oeconomie-Cleve und ein Hofmeister finden aufs neue gute Stellen sofort durch  
Carl Paesoldt.

**Kauf-Gesuch.**

Ich suche ein Landgut mit 200 — 250 Morgen Ader in der Nähe von Halle. Hauptbedingung gutes Wohnhaus.  
Carl Paesoldt.

Eine Demoiselle, welche bereits conditionirte und gute Aethele aufzuweisen hat, sucht als Erziehlerin oder bei einer einzelnen Dame, da sie gleichzeitig in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, in der Wirtschaft, wobei sie den Kindern Unterricht ertheilt, eine Stelle. Adressen erbittet man Halle a/S. poste restante F. A. H. franco.

Zwei meublirte Logis sind nach Belieben sogleich zu beziehen große Ulrichsstraße Nr. 49.

**Versicherung der Erndten in Schennen und Diemen,**  
so wie des Viehes, der ackerwirthschaftlichen Geräthe und Gebäude gewährt die von mir vertretene **Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia** gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird, auf gefällige Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Wisleben a/S., im Juli 1854. **A. Bertram, Agent der Colonia.**

**Fussboden-Glanz-Lack.**

Dieser zum Anstreichen der Fussböden vorzügliche Lack ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens, hat dann sofort den schönsten Glanz (ohne gebürstet oder gerieben zu werden wie beim Bohnen), der gegen Nässe steht, und ist bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Anstrich; kann auch auf Fussböden angewandt werden, die früher gebohrt oder mit Oelfarbe angestrichen sind. à Pfund 12 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung und zu haben bei  
**F. A. Hering.**

**Soolbad Ober-Röblingen.**

Sonntag den 30. Juli 1854 im Kursaale des Herrn Gastwirth Müller  
**Große musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung**  
unter Mitwirkung des Eislebener Musiccorps. Entrée 5 Sgr. — Anfang 7 Uhr.  
Wozu ergebenst einladet  
Müller.

Wirklich echtes **Hamburger Rauchfleisch**, wirklich echte **Hamburger Rindszungen** in vorzüglich grossen Exemplaren und **echte Holsteiner Schinken** erhielt wieder frisch  
**G. Goldschmidt.**

Süße große 52er Pflaumen, der Centner 4 Rthl 15 Sgr., das Pfund 1 Sgr 3 Z, bei  
Mann.

**Gut gebrannte Mauersteine** empfehlen zu billigen Preisen  
**Theod. Kayser & Co.**  
Feldmark Sennewitz a. d. S.

Zum 1. August finden einige Reute, die mit Pferden umzugeben versehen und gute Aethele besitzen, Unterkommen beim Unterzeichneten.  
**G. Heine, Nr. 1519b.**

In der **Pfeffer'schen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:  
**Seerwesen und Infanteriedienst der königlich Preussischen Armee von N. von Witzleben.** 4te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 76 in den Text eingedruckten Holzschnitten und 4 lithographirten Tafeln. Preis 2 Rthl 10 Sgr.

**Gegen Sühneraugen**, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, in Schachteln à 5 Sgr.  
Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

**Frischer Kalk** den 1. August in der **Kirchner'schen Ziegelei** am Klauschor.

Eine gesunde, kräftige Amme vom Lande wird zum sofortigen Antritte gesucht. Näheres bei **H. N. Regel, Leipzigerstraße Nr. 397.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Hal-<sup>l</sup>-le**  
18 <sup>l</sup> 54.

Die **Saxonia** zu Halle feiert in diesem Jahre ihr 50stes Stiftungsfest. Der Wunsch ist gewis gerechtfertigt, daß dieses seltene Fest nicht bloß von den gegenwärtigen, sondern auch von den früheren Mitgliedern feierlich begangen wird, und von vielen Seiten ist eine Theilnahme theils zugesichert, theils in Aussicht gestellt worden. Indem alle nähere und entferntere Mitglieder des Corps der **Hallschen Saxonia**, die alten Cartell- und Corpsbrüder aus Jena und Leipzig brüderlich aufgeföhrt werden, die gewis allen theuren Erinnerungen an eine schöne Jugendzeit wieder aufzurufen und ihr Interesse für das Corps durch ihre Anwesenheit bei dem Feste zu bethätigen, wird bemerkt, daß die Theilnehmer sich am Abend des 2. August auf der Weintraube zusammenfinden und sich am 3. August zu einem Festdiner in demselben Locale versammeln werden. Die weiteren Anordnungen bleiben einer gemeinschaftlichen Verabredung vorbehalten.

Die Anmeldungen zur Theilnahme am Feste sind möglichst bald unter der Adresse des Gastwirths **Koch** auf der Weintraube zu Siebichenstein einzuliefern.  
Halle, den 25. Juli 1854.

**Das Fest-Comité.**

**Kunst-Anzeige.**  
Sonntag den 30. d. M. wird das zweite **große Feuerwerk**, welches das erste weit übertreffen soll, im **Wade Röblingen** stattfinden, wozu um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Theodor Kühn,**  
großherzogl. Weimarscher Hofkünstler und Kunstfeuerwerker.

Zum Gänse- und Entenschossen, Sonntag den 30. d. M., ladet freundlichst ein  
**C. Horn** in Zwintschöna.

